

## „Unsere kulturellen Leuchttürme“

Der Main-Kinzig-Kreis verleiht zum 46. Mal den Kulturpreis

**Gelnhausen** (asc). Im voll besetzten Barbarossasaal des Main-Kinzig-Forums überreichte Landrat Thorsten Stolz gestern Abend die seit 1977 verliehene Auszeichnung an die Künstler Thomas Bayrle (Frankfurt) und Michael Millard (Mainz). Der Nachwuchsförderpreis ging an das Hanauer „Theater der Vielfalt“, Marlies und Klaus Kessler (Brachtal) erhielten den Sonderpreis.

„Mit dem Kulturpreis wollen wir Wertschätzung, Anerkennung, Respekt und vor allem Dank zum Ausdruck bringen an all jene, deren kulturelles Schaffen weit über die Norm hinaus geht“, erklärte Thorsten Stolz bei der gestrigen Kulturpreisverleihung im Barbarossasaal des Main-Kinzig-Forums. Bereits zum 46. Mal wurde der Preis verliehen, dennoch werde er „für immer zeitlos bleiben“, führt der Landrat weiter aus. Denn auch in diesem Jahr habe die Jury die Künstler und Kulturschaffenden ausgezeichnet, deren Wirken weit über den Main-Kinzig-Kreis hinausstrahle, die „kulturellen Leuchttürme unserer Region“, betonte Stolz. „Kunst und Kultur haben eine große Bedeutung für das Hier und Jetzt, für die Vergangenheit und die Zukunft, für den Main-Kinzig-Kreis“, hob auch die Vorsitzende der Kulturpreisjury, Ingrid Sonntag-Ramirez Ponce in ihrem Grußwort hervor. Denn während andernorts die finanziellen Mittel gestrichen werden, Kunst und Kultur in Not geraten, stehe im Main-Kinzig-Kreis die Talentförderung immer im Mittelpunkt. Landrat, Kreistag und die hiesigen Sparkassen seien eine Stütze für alles Kulturelle. Auf diese Zusammenarbeit sei die Kulturpreisvorsitzende stolz, denn für sie sind „Kunst und Kultur ein Grundnahrungsmittel“.

### Die Preisträger in diesem Jahr sind international bekannt

Insgesamt 23 Vorschläge hatten die Mitglieder der Kulturpreisjury in diesem Jahr auszuwerten. „Mit den ausgewählten Personen haben wir würdige Preisträger 2022, die international renommiert sind und sich nun in die Reihe der seit 1977 jährlich Ausgezeichneten einreihen“, fasste Sonntag-Ramirez Ponce das Votum des Gremiums zusammen. Für den diesjährigen Preisträger Professor Thomas Bayrle fand sie in ihrer Laudatio folgende Worte: „Er ist ein ganz Großer.“ Seine Kunst sei etwas ganz Besonderes, so setze er „zerschnittene Konsumgüter zu neuen Madonnen zusammen“, er-



Die Kulturpreisjury hat entschieden: In diesem Jahr ging der Förderpreis an das „Theater der Vielfalt“, eine junge Theatergruppe aus Hanau.

FOTO: CZAPLINSKI

klärte Sonntag-Ramirez Ponce. Ein Beispiel seiner Werke sei ein Fenster im Kloster Eberbach, zusammengesetzt aus alten Smartphones. Seine Kindheit und Jugend verlebte der Künstler im Jossgrund. Noch heute präge die Gegend ihn und seine Kunst, betonte Bayrle. Auch sehr an den Main-Kinzig-Kreis gebunden sei der Musiker Michael Millard, der ebenfalls am gestrigen Abend mit dem Kulturpreis ausgezeichnet wurde. Millard kam 1987 aus England nach Bad Orb zur ersten Produktion der dortigen Opern Akademie. Von der Konzerthalle und den vorhandenen Möglichkeiten war er begeistert, wollte sich dafür einbringen: Insgesamt 24 Jahre lang hat er seinen Jahresurlaub an den Theatern in Mainz und Bonn für die Opern Akademie investiert, sie europaweit bekannt gemacht. Bad Orb sei dabei seine zweite Heimat geworden, erklärte der Pianist in seiner Dankesrede.

Der Förderpreis ging in diesem Jahr an das „Theater der Vielfalt“ aus Hanau – eine Gruppe von Freunden, die schon immer gemeinsam Theater gespielt habe. Als Reaktion auf die Ereignisse vom 19. Fe-

bruar 2020 in Hanau gründeten sie das „Theater der Vielfalt“. Sie verstehen sich als Darstellende und Multiplikatoren, die durch ihre Arbeit „neue Räume öffnen und Perspektiven erweitern wollen“, erklärten sie gestern Abend im Rahmen der Preisverleihung. „Wir und unsere Geschichten sind sichtbar, ganz einfach, weil wir weiß sind. Wir wollen aber allen unsichtbaren Menschen eine Bühne für ihre Geschichten geben“, betonten vier Vertreter der Theatergruppe in ihrer Dankesrede. Die Auszeichnung mit dem Kulturpreis bestärke sie in ihrem Vorhaben. Neben dem Preis erwartete die Theatergruppe noch eine weitere Überraschung: Erland Schneck-Holze, Preisträger aus dem Jahr 1991, ermutigte das „Theater der Vielfalt“ immer weiterzumachen. Außerdem freue er sich besonders, dass der „Main-Kinzig-Kreis eine moderne Initiative ausgezeichnet hat“.

Die 46. Kulturpreisverleihung bot in diesem Jahr allen Beteiligten ein Novum: Noch nie gab es so viele Vorschlagende und Unterstützende wie in diesem Jahr für Marlies und Klaus Kessler. Für ihr Lindenhof Ke-

ramik-Museum in Brachtal wurden sie am gestrigen Abend mit dem Sonderpreis ausgezeichnet. 1993 kaufte das Ehepaar ein altes Fachwerkhaus mit Scheune in Brachtal-Streitberg in der Nähe der Waechtersbacher Keramikfabrik. Dort eröffneten sie ein privates Museum, in dem sie eine einmalige Kollektion der Waechtersbacher Keramik ausstellen. Seit jener Zeit ist das Lindenhof-Museum ein Ort umfangreicher Keramikausstellungen, also ein Stück Heimatgeschichte und außerdem etwas ganz Besonderes: Nur im Lindenhof Keramik-Museum sind Einzelstücke zu sehen, die bereits im 19. Jahrhundert international auf den Weltausstellungen in Chicago, St. Louis, Paris und London gezeigt wurden. Die Eheleute konnten den Preis aus gesundheitlichen Gründen nicht persönlich entgegennehmen, aber in der Video-Laudatio kam Marlies Kessler zu Wort. Der Preis sei für sie ein ganz außergewöhnlicher Ausdruck von Wertschätzung. Für sie seien aber die Besucher des Museums, die aus aller Welt kommen, um sich die Ausstellung anzusehen, die schönste Anerkennung ihrer Arbeit.